

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 30 (1972)

Rubrik: Worte des Dankes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Worte des Dankes

Es ist uns ehrenvolle Pflicht, wie eh und je, hier all denjenigen, welche uns in grosszügiger und unvoreingenommener Weise geholfen haben, diese Nummer der Neujahrsblätter in ihrer wiederum reichen Ausstattung herauszugeben, den wärmsten Dank abzustatten.

Wir dürfen – nicht anders, als bisher – auch jetzt wieder dankerfüllt eintragen auf die

Ehrentafel der Donatoren

*die hohe Regierung des Kantons Solothurn,
den Gemeinderat der Stadt Olten,
den Bürgerrat der Bürgergemeinde Olten und
die löbliche Hilarizunft – und sodann*

die AG JÄGGI, BAUGESCHÄFT IN OLten,
welche zur Feier ihres 65jährigen Bestehens sich
in freundlichster Bereitwilligkeit dazu entschloss,
innerhalb der «Wirtschaftsgeschichte der Stadt
Olten» mitzumachen und dafür einen namhaften
Betrag zu leisten. Wenn wir auch wissen, dass Herr
Hans Jäggi als Akademiker immer schon für kul-
turelle Belange und ähnliche Notwendigkeiten zur
Hebung des Ansehens unserer Stadt williges Ge-
hör hatte, so ist seine spontane Zugänglichkeit in
unserer Sache wahrscheinlich doch vor allem dar-
auf zurückzuführen, dass er selber einst (noch
unter alt Prof. Dr. Rich. Müller), ja zwölf Jahre
lang zum Redaktionsstabe gehört und sich für
Vielgestaltigkeit und Prosperität der Neujahrs-
blätter zielbewusst eingesetzt hatte. Vor allem aber
wollte er jetzt durch seine Bereitschaft wohl seines
Vaters und dessen Brüder – einer ganzen Bau-
meister-Dynastie – durch Rückschau auf deren
Lebenswerk pietätvoll eingedenk sein!

Wärmste Worte des Dankes und der Anerkennung
aber für die Beteiligung an der «Oltner Wirtschafts-
geschichte» und für die daraus resultierende Ver-
pflichtung zur respektablen Beitragsleistung ver-
dient

die FIRMA «MÖBEL-LANG»

in Olten, mit ihrem so trefflichen Slogan «Über
100 Jahre Lang – hat der Name guten Klang», ist
sie doch mit ihren 135 Jahren ausser der Ersparnis-
kasse das älteste Handelsunternehmen am Platze!
Als etwas Seltenes darf bezeichnet werden, dass
schon Jules Lang-von Arx aus diesem Faktum
gleichsam eine Art moralischer Verpflichtung ab-
leitete, dem kulturellen Leben Oltens sein Inter-
esse nicht zu versagen, besonders wenn eine
Aktion guter Oltnertradition entsprach; und er
hat diese Mentalität seinen Nachfahren verpflich-
tend weitergegeben. So ist es denn mehr als ge-
nerös, dass die Langs schon auf unsere kühne
Suggestion hin sich zusätzlich, ohne das leiseste
Zögern, für die Schenkung eines 3. Vierfarben-
druckes, der den 30. Jahrgang auszeichnen sollte,
gewinnen liessen! Diese mehr als noble Geste
dankt ihnen aber auch unser kunsthistorisches
Museum auf das herzlichste, weil dadurch wie-
derum ein Gemälde seines Bestandes reproduziert
werden konnte, und derart die Möglichkeit zur
lange geplanten Edition einer Kartenserie sich
ergibt. Die Neujahrsblätter dürfen es sich hoch
anrechnen, damit zum dritten Mal die Initiatoren
und Verwirklicher zugleich gewesen zu sein. –
Beachtung verdient aber auch, dass der Firmen-
Chronist der Langs ein weiblicher Repräsentant
schon der fünften Generation der «Möbel-Langs»
ist, in welchem es sich um keine Geringere, als um

die kompetente Redaktorin der Zeitschrift «Die Frau» handelt. Und sie hat denn aus grosser Kenner- und Könnerschaft heraus die Skizzierung der Firmengeschichte auch auf recht originelle, unprätentiöse Art angepackt!

Hat uns einerseits die *COOP-Basel* das Wiedergaberecht für den Artikel über die erste Nationalrätin, die aus Olten – wo sie gewiss mehr als nur die elementare Ausbildung erfuhr – hervorging, freimütig und grosszügig zugestanden, so hat uns andererseits *Frau Clara Jeltsch-Nussbaum* in Olten, die Reproduktionen zweier Gemälde des Willy Jeltsch, die die Entwicklung des Künstlers vom Naturalismus zum Abstrakten aufzeigen, in recht freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Beide Genannten verdienen den aufrichtigen Dank der Akademia.

Vor allem aber gehört auf die Ehrentafel der Donatoren – und zwar *fiktiv mit goldenen Lettern* eingetragen –

HERR HEINRICH BRUNNER-KÜNZLI,

Generaldirektor des Verlages Ringier & Cie. AG in Zofingen, der auf unser unbescheidenes Ansuchen hin als zwar bewusster, aber einfacher Oltner Bürger spontan die Zusage gab zur Über-

nahme der Gesamtkosten für den Brunner-Stammbaum und die Wappenwiedergabe für alle Familiengehörige! Er hat sich so, ohne zu wissen, dass wir es publik machen würden, in einziger Weise altruistisch und gentlemanlike gegeben und sich vom Fache her als für dieses Erfordernis einsichtig erwiesen. Dass er sich einst aber aus eigener Kraft aus schlchten Verhältnissen so hoch hinaufgearbeitet hat, ohne den Aufstieg der Gunst äusserer Umstände verdanken zu müssen, das macht uns diesen gescheiten, einsatzfreudigen und generösen Mitbürger auch von dieser Seite her so ausserordentlich sympathisch!

Aber auch allen Mitarbeitern an dieser Nummer gebührt der aufrichtige Dank, zumal sie nicht anders, als jene der früheren Jahrgänge, ausnahmslos ehrenhalber mitmachten. Man lese sie nach – und es sind ja deren zwanzig – im Inhaltsverzeichnis. Jedoch auch die Mitglieder der Redaktionskommision, aufgeführt auf Seite 96, welche sich allesamt mit rühmlichem Eifer und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, wie immer schon, zur Verfügung stellten, haben ein nicht weniger grosses Verdienst am Zustandekommen dieses 30. Jahrganges.

Alle Genannten verdienen daher insgesamt grossen Dank und entsprechendes Lob von seiten der Herausgeberin:

AKADEMIA OLten